

Geheimtipp für 4WD-Freunde: Der Owens Way bei Alice Springs



Noch leichte 4WD-Konditionen

Viele passieren ihn, wenn sie von Alice Springs kommend, nach Hermannsburg wollen, den Uluru, die Kata Tjutas oder den Kings Canyon besuchen möchten. Selten jedoch wird der Owens Way beachtet oder gar genutzt, obwohl hier ein echtes 4WD-Erlebnis wartet und Besucher die verschiedensten Wegstrukturen des Outbacks erfahren können.



Morgenstimmung

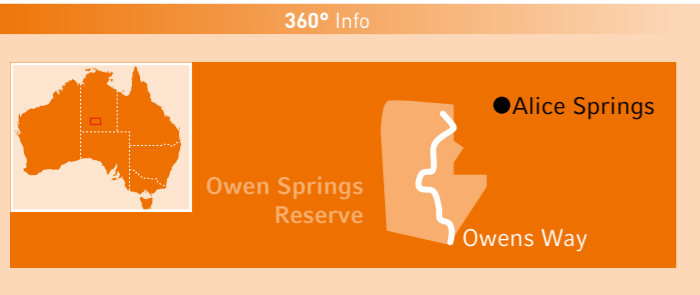
Der Owens Way führt durch tiefen, feinen Sand, über Steine und Geröll, durch das Flussbett des Hugh Rivers. Und zumeist ist der Weg auch etwas „bumpy“, wie die Australier sagen, wenn man im Auto auf seinem Sitz nur noch auf und ab hopst und sich ohne Festhalten und Gurt Beulen am Dach des Wagens holen würde.

Er eignet sich perfekt für eine Ein-Tages-Tour von Alice Springs aus. Ich empfehle jedoch eine Zwei-Tages-Tour mit dem Erlebnis, in der „Mitte von Nirgendwo“ mit einfachsten Mitteln zu übernachten und das Lagerfeuer, die untergehende Sonne und einen mit Vogelgesang durchtränkten Morgen zu genießen. Für Freunde der Fotografie gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die umwerfend vielfältige Szenerie festzuhalten.

50 Kilometer südlich von Alice Springs führt der Larapinta Drive, der auch als Red Centre Way bezeichnet wird, durch das Schutzgebiet Owen Springs Reserve nach Hermannsburg. Der Owens Way aber, der durch einen Teil des Owen Springs Reserve führt, geht nach Süden ab und endet am Stuart Highway. Das südliche Ende des Owen Way befindet sich nur zehn Kilometer nördlich der Einfahrt vom Stuart Highway zum ebenfalls sehr sehenswerten Rainbow Valley.

Für Natur- und Vogelfreunde

Das eher wenig bekannte Owen Springs Reserve ist 1570 Quadratkilometer groß. Es ist gut geeignet für Natur- und Vogelkundler, die perfekte Beobachtungsbedingungen in den Waterhouse Ranges und rund um das Flussbett des Hugh Rivers vorfinden – auch aufgrund der wenigen Besucher.



360° Info



● Alice Springs

Owen Springs Reserve

Owens Way



Differentialsperre

Der Hugh River begleitet den Weg fast ununterbrochen. Entsprechend ist die Vegetation, die von Flusseukalypten (Red River Gums) beherrscht wird. Und wenn der Hugh River Wasser führt, können Reisende sogar baden gehen oder mit dem eigenen, mitgebrachten Paddelboot fahren.

Zwei kostenlose Campingplätze, jedoch ohne jegliche Facilities, bietet der Owens Way. Obwohl der Redback Waterhole Campground nur fünf Kilometer vom Stuart Highway entfernt liegt und auch mit einem 2WD-Fahrzeug gut zu erreichen ist, fahren viele Campingfreunde vorbei. Der andere Campground befindet in der Lawrence Gorge inmitten der Waterhouse Ranges auf nahezu der Hälfte des Weges. Beide sind gleichsam attraktiv.

Nur eine halbe Stunde von Alice Springs entfernt, finden wir den Eingang zum Owens Way, der von der Regierung durch ein Hinweisschild als „4WD-Track“ gekennzeichnet ist. Hier tragen wir uns in das „Gästebuch“ des Tracks ein. Bei der Planung ist zu beachten: Nach starken Regenfällen kann der Track auch geschlossen sein.

Wir stellen die Differentialsperre an den Vorderrädern ein, senken den Luftdruck der Reifen aber noch nicht, wie eigentlich empfohlen. Leider verfügt unser Mietfahrzeug nicht über einen Kompressor. Einheimische würde man nie ohne antreffen.



4WD-Fahrtipps für Touristen

Fast schon historisch

Zunächst fahren wir auf einer relativ breiten Gravelroad (Kiesweg) an der Ranger Station vorbei, die man im Notfall kontaktieren kann. Sie wurde als Homestead errichtet, nachdem das alte Homestead, 14 Kilometer weiter, in den 1950er Jahren aufgegeben wurde. Alles, was es hier zunächst gab, war das Farmhaus, ein Bohrloch für Wasser (das Wasserrad ist heute noch zu sehen) und die Tränken für die Rinder. Manchmal sahen die damaligen Bewohner Ron und Betty Thompson wochenlang keine Menschenseele. Das Leben war unvorstellbar einfach, es gab noch keinen Strom. Während Ron bei der Telegraphengesellschaft arbeitete, kümmernte sich Betty um ihr Baby und die Farm. Im Jahr 2000 zerstörte eine große Überschwemmung das Gehöft vollständig. Doch die Regierung des Northern Territory erkannte den besonderen Stellenwert dieses Gebietes in der Besiedlungsgeschichte Zentralaustraliens und machte es im April 2003 für die Öffentlichkeit als geschütztes Areal zugänglich.

Die Geschichte reicht indessen viel weiter zurück: Der erste Siedler, der das Abenteuer „Errichtung einer Farm im Herzen Australiens“ in Angriff nahm, war der aus South Australia stammende William Gilbert. Er erwarb das Land des heutigen Owen Springs Reserve und errichtete 1873 die ersten zwei Häuser seines Homestead. Die Ansiedlung war nur möglich, weil der Entdecker John McDouall Stuart bereits auf seinen Expeditionen in den 1860iger Jahren das Gebiet entlang des Hugh River erkundete und eine Wasserstelle entdeckte. Ihr gab er zu Ehren seines Finanziers William Owen (ca.1815 - 1869) den Namen „Owen Springs“. Stuart durchquerte den australischen Kontinent von Süd nach Nord als erster Europäer. Seine Erkenntnisse über Wegbarkeiten und Wasserstellen legten einen wesentlichen Grundstein für die Besiedlung in Australiens Hinterland.



Eintrag ins Gästebuch



Übernachten unter Eukalyptusbäumen



Weißer Ruinen vor roter Waterhouse Range

Gilbert baute sein Homestead nur aus Materialien des umliegenden Bush-Landes. Das Homestead wechselte im Laufe der Jahrzehnte des Öfteren den Besitzer. 1886 baute wohl der berühmteste Besitzer, der Rinderbaron Sir Sidney Kidman (1857 - 1935), dann ein Haus aus Stein. Das Haupthaus ist noch relativ gut erhalten, bedenkt man, wie alt das Anwesen ist. Wir schlendern herum, schauen uns die weniger gut erhaltenen Überreste der übrigen Gebäude an und stellen uns vor, wie hart und entbehrungsreich das Leben damals hier war. Die aufgestellten Schilder helfen uns, die nicht mehr vorhandenen Anlagen der Homestead zu erraten. Direkt hinter den weiß getünchten Überresten des Anwesens kündigen sich die niedrigen Klippen der Waterhouse Ranges an. Ein wunderschönes Bild.

Hinweise für Touristen



Krone am Track

Weiter geht es auf einem schmalen, hellsandigen Track, der uns durch das Flussbett des Hugh Rivers führt. Tiefsandige Stellen und ein wasserführendes Flussbett bringen uns das erwartete 4WD Erlebnis. Wir haben Glück. Die Strömung des Flusses ist nicht sehr stark und das Risiko, mitgerissen zu werden, dadurch äußerst gering. Während wir noch Spaß beim Durchqueren des Flussbettes haben, erhebt sich wie eine Wand direkt vor uns die in der Nachmittagssonne weiß, orange und rot leuchtende Bergkette der Waterhouse Range und begleitet uns für ein paar Kilometer. Zu Recht wird die kleine Gebirgskette als Krone des Owens Tracks bezeichnet. Hier befindet sich einer der beiden Übernachtungsplätze am „Haunted Tree Bore“.

Früher übernachteten hier die Stockman (Viehhüter) mit ihren Herden an dieser durch Windkraft betriebenen Brunnenanlage. Aus unerklärlichen Gründen waren die Rinder an diesem Platz immer etwas nervös und brachen schnell aus. Zu den Stockmen gehörten hauptsächlich Aborigines. Deshalb ranken sich bis heute Mythen und Traumzeitgeschichten um diese verwunschene Stelle. Die namensgebende Brunnenanlage wurde leider auch bei der Flut im Jahre 2000 zerstört.



Bluteukalyptus am Wegesrand

Raue Piste

Nach dem Passieren der kleinen, aber schönen Gebirgskette wird der festsandige Weg tiefrot, wie man es in Australien erwartet. Mal ist er steiniger, mal „bumpy“. Später führen nur noch zwei tiefsandige Radspuren durch eine Landschaft voll mit Spinifex. Lichte Eukalyptushaine wechseln sich mit offenem Bush ab. Die Wegbedingungen zwingen uns, genauer: meinen Mann als Fahrer, langsam zu fahren. Das hat den Vorteil, dass ich als Beifahrer noch besser die wechselnden Szenarien dieser wunderschönen Landschaft bewundern kann.

Das Flussbett ist an vielen Stellen völlig ausgetrocknet. Aber unterirdisch existiert ein weit verzweigtes Bewässerungssystem, welches die Flusseukalypten auch in der Trockenzeit versorgt. Plötzlich erhebt sich ein riesiger Schwarm Wellensittiche lautkreischend aus der Graslandschaft. Sie funkeln und glitzern wie Smaragde in der australischen Sonne. Noch nie zuvor sahen wir so viele Wellensittiche.



Wellensittich-Schwarm



Lagerfeuerstelle am Hugh River



Sternenhimmel mit Langzeitbelichtung

Kurz darauf erreichen wir wie geplant unseren idyllischen Lagerplatz Red Bank Waterhole mit erhöhtem Blick auf das Flussbett des Hugh River. Wir orientieren uns an den alten Lagerfeuerstätten vorheriger Campingfreunde und finden ein schönes, lauschiges Plätzchen. Wir stellen unseren Camper in eine gute Position zwischen knorrigen Eukalypten und gehen als erstes Feuerholz sammeln. Über dem offenen Feuer grillen wir das in Alice Springs gekaufte Rindersteak (für meinen Mann) sowie Kängurusteak (für mich). Dazu gibt es erfrischendes, kühles XXXX-Bier. In der kalten Outbacknacht wärmt uns das Feuer und regt uns zu Fotoexperimenten mit Langzeitbelichtung an.

Am nächsten Morgen erreichen wir nach kurzer Fahrt wieder den Stuart Highway. Hinter uns liegt eine schöne kleine 4WD-Tour, die uns einen besonders reizvollen Teil dieses Landes mit zentralaustralischen Ambiente nahebrachte. Bis zu dieser kleinen Geschichte – ein echter Geheimtipp. ■

360° Autorin: Dagmar Loos-Tänzler



Die Berlinerin mit Australienpassion Dagmar Loos-Tänzler arbeitet als „Head of Finance“ eines großen internationalen Modelabels in ihrer Heimatstadt. Mit zwölf Jahren bekam sie ihre erste Fotokamera und ist seitdem auf der Suche nach spannenden Motiven. Vor mehr als 20 Jahren fand sie dann in Australien nicht nur eine außergewöhnlich fotogene Szenerie vor, sondern lernte einen faszinierenden Kontinent kennen. Seitdem bereist sie regelmäßig mit ihrem Mann Down Under ausschließlich im Geländewagen und beschreibt ihre Erlebnisse und Eindrücke. Der gewaltige Unterschied zwischen der Metropole Berlin und den Weiten Australiens führte zu ihrer großen Leidenschaft, für die sie viel zu wenig Zeit hat.